

Analogie, Anziehung, Sekte

8 Schlüsselbegriffe der Esoterik, von namhaften Fachleuten erklärt.

EVELINE RUFER ÜBER

STERNE UND PLANETEN

Was für eine Wirkung haben Planeten auf uns? Sind es Götter des Sternenhimmels, die unseren Charakter bestimmen und über unser Schicksal herrschen? Das mag in bisherigen Epochen, in denen viele Menschen getrennt von ihrem schöpferischen Sein lebten und ihre Kraft an aussen liegende Autoritäten und Kräfte abgaben, richtig und angemessen gewesen sein. Im jetzt beginnenden neuen Zeitalter, das sich vor allem dadurch auszeichnet, dass sich menschliches Bewusstsein rasant ausdehnt und sich in neue Dimensionen hineinentwickelt, geht es darum, die schöpferische Quelle in sich neu zu erschliessen und sich wieder als Schöpfer und Schöpferin zu erkennen.

In meiner schamanischen Auseinandersetzung mit den Planetenkräften gaben sich mir die Sterne als Wesenheiten zu erkennen, die Portale in neue Bewusstseinsräume und Dimensionen öffnen. Die Sterne «drängten» mich geradezu raus aus der rein rationalen Deutung und Bedeutung der Planeten und rein in den Erfahrungs- und Erlebnisbereich der Sterne. Hier beginnt der schöpferische Tanz mit den Sternen. Ein Eintauchen in die Erlebnisräume der Planetenkräfte lässt erkennen, dass die Sterne weit mehr sind als schicksalsbestimmende Götter am Himmel, aber auch, dass sie weit mehr sind als wir Menschen, die in Zeit und Raum eingebunden sind. Sie sind auch zeitlose Wesenheiten, die immer waren, die immer sind und immer sein werden. Hier an diesem Punkt werden die Sterne zu Begleitern, die Sie an Ihr schöpferisches und ewiges Sein erinnern. Gemeinsam mit den Sternen können wir die weggegebenen und verloren geglaubten Kräfte, die vergessenen und verstossenen Anteile, die abgetrennten Potenziale wieder in unser Erleben und in unseren Alltag bringen und damit zur Schöpferin und zum Schöpfer unseres Lebens werden.

Eveline Rufer konzentriert sich seit Jahren auf schamanisches und energetisches Heilen und Sternenberatungen. Sie ist Autorin von Wie die Sterne uns träumen (Ariston Verlag). Kontakt für Workshops und Kurse: www.sternenkristall.ch

RUEDIGER DAHLKE ÜBER

DENKEN IN ANALOGIEN

Das analoge war die längste Zeit der Menschheitsgeschichte die einzige Form des Denkens. Alle Religionen denken in solchen Zusammenhängen, wie schon die Benutzung von Gleichnissen zeigt. Bis zu Aristoteles gab es gar keine andere Denkart. Sokrates dachte noch ganz selbstverständlich analog, wie uns sein Schüler Platon überlieferte, der ebenfalls im analogen Weltbild lebte. Erst sein Schüler Aristoteles war es, der das Denken in vier sogenannte Causae untergliederte: Eine Causa efficiens, die aus der Vergangenheit auf die Gegenwart wirkte und heute die Denkart der Naturwissenschaft darstellt; eine Zielursache oder Causa finalis, heute von der Geisteswissenschaft angewandt; eine Causa formalis, die – lange vergessen – nun mit Rupert Sheldrakes Entdeckung der morphischen Felder langsam wieder ins Bewusstsein rückt, und die Causa materialis.

Die moderne Physik lehrt uns, dass Aristoteles Schritt der Wirklichkeit nicht gerecht wird, sondern dass die ganze Kausalitätslehre zwar ein sehr plausibler, aber eben doch ein Denkfehler sei. Die letzten Gesetze seien Spiegelgesetze. Interessanterweise ist das uralte Grundgesetz der hermetischen Philosophie «Wie oben so unten, wie innen so aussen» ein solches.

Mithilfe des Analogiedenkens «entdeckte» zum Beispiel William Harvey den Blutkreislauf. Er schloss aus der Beobachtung, dass die Planeten um die Sonne kreisen, dass auch das Blut um das Herz kreisen müsse, analog dem Satz des Paracelsus, dass der Mikrokosmos Körper dem Makrokosmos Welt entspreche.

Bis heute lebt ein grosser Teil der Menschen im analogen Weltbild, während wir uns um Kausalität bemühen. Ein Denken, das der Wirklichkeit am nächsten kommt, müsste – wie die Krankheitsbilder-Deutung im Sinne von «Krankheit als Symbol» – die vier Causae wieder zusammenführen.

Ruediger Dahlke ist Arzt und Autor von Krankheit als Symbol und jüngst Die Psychologie des Geldes. Infos zu Seminaren und zum Ausbildungszyklus «Archetypische Medizin» unter www.dahlke.at